

Pressemitteilung: 12 903-201/22

Erzeugerpreise im August 2022 um 21,3 % über Vorjahr

Anstieg um 1,4 % gegenüber Vormonat Juli 2022

Wien, 2022-09-30 – Im August 2022 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021) laut Statistik Austria 122,4 Punkte (2021=100) und stieg somit um 21,3 % gegenüber August 2021. Im Juli und Juni 2022 hatte die Jahresveränderungsrate +20,7 % bzw. +20,8 % betragen. Damit gewinnt die Preisdynamik nach Monaten der Stagnation wieder an Fahrt.

Starke Preisanstiege für Energie (+59,7 %) im August 2022, Vorleistungsgüter um 14,4 % teurer

Für die steigende Indexentwicklung im August 2022 (+21,3 %) waren hauptsächlich die deutlichen Preisanstiege im Bereich **Energie** (+59,7 %) verantwortlich. Bereits in den Monaten Juli 2022 (+54,5 %) und Juni 2022 (+51,4 %) wurden hier Preissteigerungen von über 50,0 % registriert. Der Preistrend im August 2022 zeigte aufgrund hoher Preiszuwächse für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (+68,1 %), für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (+58,9 %) sowie für Mineralölserzeugnisse erneut nach oben.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** verzeichneten im August 2022 einen Anstieg von 14,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat (Juli 2022: +15,6 %, Juni 2022: +18,1 %). Maßgeblich verantwortlich dafür waren steigende Preise im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung (+24,7 %), diese verloren jedoch gegenüber den Vormonaten Juli 2022 (+28,4 %) und Juni 2022 (+35,2 %) weiter an Dynamik. Am stärksten stiegen die Preise für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (+29,2 %), gefolgt von Nichteisen-Metallen und Halbzeug daraus (+24,4 %). Die Preise für sonstige Erzeugnisse der ersten Bearbeitung von Eisen und Stahl erhöhten sich um 10,2 %. Im Bereich der chemischen Industrie lag die Teuerung für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform im Vergleich zum Vorjahresmonat bei 34,5 %. Starke Preissteigerungen gegenüber August 2021 gab es bei den Vorleistungsgütern weiters für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (+38,7 %) sowie für Kunststoffwaren (+7,7 %).

Investitionsgüter waren im August 2022 im Schnitt um 4,4 % teurer als im August 2021 (Juli 2022: +4,4 %, Juni 2022: +4,4 %). Starke Anstiege verzeichneten die Preise für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (+9,9 %) sowie für Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (+7,3 %). Kraftwagen und Kraftwagenmotoren wiesen eine Preiserhöhung um 2,1 % auf.

Die Preise für **Konsumgüter** entwickelten sich im August 2022 (+7,4 %) stabil (Juli 2022: +7,4 %, Juni 2022: +6,9 %). Teuerungen für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (+14,3 %), Milch und Milcherzeugnisse (+22,4 %) sowie für Möbel (+8,3 %) wirkten sich auf den Index für Konsumgüter aus. Der Preisauftrieb für pflanzliche und tierische Öle und Fette schwächte sich im August 2022 (+13,8 %) ab (Juli 2022: +26,3 %, Juni 2022: +23,1 %).

Indexanstieg um 1,4 % gegenüber Juli 2022

Der Indexanstieg von 1,4 % gegenüber dem Vormonat Juli 2022 war vorwiegend auf steigende Preise in den Bereichen Energieversorgung (+7,2 %), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+0,9 %) sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (+0,4 %) zurückzuführen. Die Preise in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb-

und Korkwaren (ohne Möbel) (-1,0 %) sowie in der Metallherzeugung und -bearbeitung (-0,2 %) fielen hingegen innerhalb eines Monats.

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Webseite](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2015 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2021 Jänner	102,3	0,9	-0,3
Februar	103,1	0,8	0,9
März	104,1	1,0	2,8
1. Quartal 2021	103,2	2,2	1,2
April	105,2	1,1	4,7
Mai	106,1	0,9	6,0
Juni	107,2	1,0	6,9
2. Quartal 2021	106,2	2,9	5,9
1. Halbjahr 2021	104,7	-	3,5
Juli	109,0	1,7	8,6
August	109,9	0,8	9,5
September	111,2	1,2	10,6
3. Quartal 2021	110,0	3,6	9,6
Oktober	114,8	3,2	14,0
November	116,5	1,5	15,3
Dezember	118,3	1,5	16,7
4. Quartal 2021	116,5	5,9	15,3
Jahresdurchschnitt 2021 insgesamt	109,0	-	7,9

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – *) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgabenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabc, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabc@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA